

Türkei
Für Erdogan geht es bei der vorgezogenen Wahl um alles. 7

Personalberatung
Generationenwechsel bei der Jörg Lienert AG. 9

Historisches Tief
Die Arbeitslosenquote ist so tief wie seit 20 Jahren nicht mehr. 19

Eishockey-Niederlage
Der EV Zug verliert auswärts bei den ZSC Lions 2:3. 36

Luzerner Zeitung



René Unternährer
Der Doppleschwander wurde für seine Bambus-Ski prämiert. 22

Dienstag, 24. Januar 2023

AZ 6002 Luzern | Nr. 19 | Fr. 4.- | luzernerzeitung.ch

Kantonsratssitze begehrt wie nie

Starker Anstieg und Rekordbeteiligung bei den Luzerner Kantonsratswahlen, der Frauenanteil steigt leicht.

Bis zur Eingabefrist gestern Mittag meldeten sich 869 Personen: Der Ansturm auf die 120 Sitze im Luzerner Kantonsrat ist rekordhoch. Das sind 8,4 Prozent mehr als vor vier Jahren, wo das Feld der Kandidierenden 802 Frauen und Männer umfasste. Ebenfalls gestiegen, wenn auch nur um 0,1 Prozentpunkte, ist der Frauenanteil. Er beträgt 39,3 Prozent. Diese Zahlen sind provisorisch; die Bereinigungsfrist läuft am Donnerstag ab.

869
Personen kandidieren am 2. April für den Luzerner Kantonsrat.

347
Frauen befinden sich unter den Kandidierenden. Somit beträgt der Frauenanteil 39,3 Prozent.

Die Anwärterinnen und Anwärter verteilen sich wie 2019 auf 61 Listen. Am stärksten ist das Interesse in der Stadt Luzern. Im grössten Wahlkreis Luzern-Land kandidieren 218 Personen, 21 weniger als vor vier Jahren. Auch im Entlebuch gibt es weniger Antretende.

Elf wollen in die Regierung
Gross ist das Interesse mit sieben Frauen und vier Männern auch an den fünf Sitzen in der Regierung. Darunter ist

mit dem Parteilosen Juergen Peter ein Überraschungskandidat. 2019 traten acht Männer und eine Frau an.

Von den Bisherigen stellen sich nur Reto Wyss (Mitte) und Fabian Peter (FDP) der Wiederwahl. Die SVP will ihren Sitz mit Armin Hartmann verteidigen, bei der SP soll Ylfete Fanaj das 2015 an die SVP verlorene Mandat zurückgewinnen. Auch die Grünen und die GLP treten mit Frauen an. (nus) **Kommentar 5. Spalte 19**

Kommentar

Stresstest steht Parteien erst bevor

Die Wählerinnen und Wähler im Kanton Luzern haben bei den Kantonsratswahlen vom 2. April eine Auswahl, die so gross ist wie nie: 347 Frauen, 521 Männer und eine non-binäre Person kämpfen um die 120 Sitze im Kantonsparlament. Das entspricht gegenüber den letzten Wahlen einer Steigerung um 8,4 Prozent.

Die rekordhohe Zahl von Frauen und Männern, die in die Legislative wollen, ist aus drei Gründen erfreulich. Erstens ermöglicht sie den Wählenden eine echte Auswahl, und zwar in allen Wahlkreisen. Zweitens zeigt sie das ungebrochene hohe Interesse an der Politik, das im Kanton Luzern schon immer ausgeprägt war. Und sie stellt – drittens – den Parteien ein gutes Zeugnis aus. Schliesslich müssen die Parteiverantwortlichen bei der Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten viel Freizeit opfern und Überzeugungsarbeit leisten.

Alles gut also in der Luzerner Parteienlandschaft? Eine definitive Antwort auf diese Frage lässt sich erst 2024 geben. Dann, wenn es um die Suche von Kandidierenden für die Gemeinderäte geht. Personen für ein zeitintensives und hohen emotionalen Belastungen ausgesetztes Exekutivamt zu finden, ist nämlich viel schwieriger, als jemanden für einen vergleichsweise weniger anstrengenden Posten in der Legislative zu gewinnen. Zumal sich in jüngster Zeit die Rücktritte von Gemeinderatsmitgliedern wegen Überlastung häufen und es bei der Bestimmung der Nachfolgenden oft nur stille statt echte Wahlen gibt.



Lukas Nussbaumer
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

Weil das Wichtigste fehlt! Guuggermesse fällt aus



Einen solchen Einzug von Fasnächtlern in der Luzerner Hofkirche wie hier 2019 wird es dieses Jahr nicht geben. Denn die Guuggermesse vom 19. Februar fällt aus,

da die Pfarrei keine Guuggenmusig fand. Doch ist das der einzige Grund? Spielt etwa auch der Organistenkonflikt eine Rolle? **21**

Bild: Jakob Ineichen (Luzern, 2. März 2019)

Bauern setzen auf pflanzliche Produktion

Landwirtschaft Seit Anfang dieses Jahres unterstützt der Bund den Anbau von Kichererbsen, Eiweisserbsen und anderen Hülsenfrüchten. Vermehrt steigen Landwirte auf die pflanzliche Produktion um. Derweil arbeiten Verbände und Unternehmen daran, hierzulande eine Wertschöpfungskette für diese Produkte aufzubauen. (chi) **6**

Polen erhöht in der Panzerfrage den Druck auf Deutschland

Ukraine Im Streit um die mögliche Lieferung deutscher Kampfpanzer an die Ukraine hat Polen den Druck auf Deutschland noch einmal erhöht: Sein Land werde Berlin demnächst um eine Ausfuhrerlaubnis für Panzer vom Typ Leopard 2 bitten, kündigte der polnische Ministerpräsident Mateusz

Morawiecki gestern an. Bis jetzt stellt sich die deutsche Regierung auf den Standpunkt, eine Lieferung nur dann zuzulassen, wenn auch die USA Kampfpanzer in die Ukraine schicken. Washington macht bisher allerdings keine Anstalten, sich in der Sache zu bewegen. (chm) **2/3**

Kündigung durch Fehlinformation

Baar Alle Mieterinnen und Mieter in einem Hochhaus an der Zugerstrasse 51 haben die Kündigung erhalten. Die Verwaltung begründet das mit einer dringenden Sanierung. Sie behauptet unter anderem, dass die Baarer Bauabteilung den Ersatz der Wasserleitungen empfehlen würde. Die Gemeinde weiss allerdings nichts davon. (bier) **25**

ANZEIGE

abo+ News
Jetzt anmelden und sparen
luzernerzeitung.ch/aboplusnews



Inhalt Denksport 29 Piazza 16-18 Service 10 Todesanzeigen 14/15
Agenda 27/28 Forum 11/14 Ratgeber 11 Sport 30-36 TV/Radio 12

Internet www.luzernerzeitung.ch **Redaktion** 041 429 51 51, redaktion@luzernerzeitung.ch **Inserate** 041 429 52 52, inserate-lzmedien@chmedia.ch **Abonnemente und Zustelldienst** 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch